

BERLIN-BRANDENBURGISCHE AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

(vormals Preußische Akademie der Wissenschaften)

Jahrbuch 2007



Akademie Verlag

Herausgegeben von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften
Redaktion: Freia Hartung
Redaktionsschluß: 29. Februar 2008

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen National-
bibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de>
abrufbar.

ISBN 978-3-05-004436-1
ISSN 0946-4638

© Akademie Verlag GmbH, Berlin 2008

Das eingesetzte Papier ist alterungsbeständig nach DIN/ISO 9706.

Alle Rechte, insbesondere die der Übersetzung in andere Sprachen, vorbehalten. Kein Teil
des Buches darf ohne Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form – durch Fotokopie,
Mikroverfilmung oder irgendein anderes Verfahren – reproduziert oder in eine von Ma-
schinen, insbesondere von Datenverarbeitungsmaschinen, verwendbare Sprache übertragen
oder übersetzt werden.

Gesamtherstellung: Druckhaus „Thomas Müntzer“ GmbH, Bad Langensalza

Printed in the Federal Republic of Germany

Schülerlabor Geisteswissenschaften

YVONNE PAULY

Bildungspolitischer Kontext und Ziele

„Schülerlabore“ sind bisher ausschließlich aus den Natur- und den Technikwissenschaften bekannt. Der Veranstaltungstyp reagierte auf eine Krise, die etwa Mitte der 90er Jahre des letzten Jahrhunderts manifest wurde: TIMSS und PISA hatten Defizite des schulischen Unterrichts u. a. in Mathematik und den Technikwissenschaften aufgedeckt, zugleich ließen sinkende Studentenzahlen in diesen Fächern um die Sicherung des wissenschaftlichen Nachwuchses fürchten. Schülerlabore schienen ein probates Mittel, das wissenschaftliche Verständnis zu fördern und auf attraktive Berufsperspektiven aufmerksam zu machen. Inzwischen hat sich eine Vielzahl derartiger „Nat-Labs“ an der Schnittstelle von Wissenschaft und Schule etabliert, viele technische und naturwissenschaftliche Forschungseinrichtungen verfügen über spezielle „Schülerbüros“, die interessierten Pädagogen und Schülern als dauerhafte Ansprechpartner zur Verfügung stehen. Erste Erfolge in Gestalt zunehmender Einschreibungen für Studienfächer wie Physik und Chemie scheinen sich abzuzeichnen; die dauerhafte Wirkung dieser Initiativen bleibt abzuwarten.

In den Geisteswissenschaften stellt sich das Nachwuchsproblem zumindest nicht auf den ersten Blick. Rund 70.000 Abiturienten haben 2003 bundesweit das Studium einer geisteswissenschaftlichen Disziplin aufgenommen, was einem Anteil von mehr als 25 % aller Studienanfänger entspricht. Zum Examen gelangt freilich nur ein Teil dieser Studenten: nach einer Erhebung des Wissenschaftsrates lag die Studienabbruchquote in den Sprach- und Kulturwissenschaften 2003 bei 45 %. Eine wesentliche Ursache dieser individuell krisenhaften, aber auch gesellschaftlich nicht zuletzt ökonomisch belastenden Entwicklung liegt in mangelnder Kenntnis der fachspezifischen Anforderungen, in unklaren Vorstellungen von Spezifika geisteswissenschaftlicher Forschung. Was an der Universität z. B. als „Germanistik“, „Linguistik“ oder „Literaturwissenschaft“ wiederbegegnet, scheint sich von dem, was an der Schule unter dem Begriff „Deutsch“ subsumiert wurde, in verstörender, demotivierender Weise zu unterscheiden. Demnach haben die Geisteswissenschaften offensichtlich ein Kommunikationsproblem; das allenthalben beschworene wissenschaftspropädeutische Profil des gymnasialen Oberstufenunterrichts bedarf, soll es auch in den betreffenden Fächern geschärft werden, eines intensiveren Dialogs mit der Forschung und den Forschern.

Überlegungen wie diese standen für die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften am Anfang der Entwicklung eines neuen „Formats“: des sog. „Schülerlabors Geisteswissenschaften“. Damit möchte die Akademie selbstverständlich nicht in Konkurrenz zu den Aufgaben und Vermittlungsstrukturen der Schule treten. Sie bringt jedoch etwas in den Bildungsprozess ein, was die Schule nicht gewähren kann: authentische Erfahrung mit geisteswissenschaftlicher Praxis. Bezogen auf einen an der Akademie prominent vertretenen Typus von Vorhaben heißt dies etwa: zu vermitteln, was geschieht, wenn Philologen das Werk eines Autors, die inschriftliche Überlieferung eines Sprach- und Kulturraums kritisch edieren und kommentieren, und zwar möglichst durch eigenes aktives Erproben dieser Darstellungs- und Arbeitsformen. Wie der – durch Bezugnahme auf den Ort naturwissenschaftlicher Forschung auf fruchtbare Irritation zielende – Name bereits anzeigt, soll dabei der selbständige Versuch der Teilnehmer, das Experiment mit dem wissenschaftlichen Instrumentarium im Mittelpunkt stehen.

Gesamtkonzept des Formats und Überblick über die bisherigen Veranstaltungstafeln

Das Pilotprojekt des „Schülerlabors Geisteswissenschaften“ fand 2006 im Rahmen des Jubiläumjahres zum 250. Geburtstag des Schriftstellers Karl Philipp Moritz (1756–1793) statt. Moritz war nicht nur Mitglied der Akademie (weswegen an der BBAW heute die erste kritische und kommentierte Gesamtausgabe seiner Werke vorbereitet wird), sondern in seinen ersten Berliner Jahren auch Lehrer am hiesigen Gymnasium zum Grauen Kloster. Bei der Vorbereitung des Festprogramms lag eine Kooperation beider Institutionen daher nahe. Es ergab sich eine enge Zusammenarbeit mit einem Leistungskurs Deutsch der 12. Jahrgangsstufe, die teils in den Räumen der Akademie, teils im „Grauen Kloster“ geleistet wurde und sich über ein ganzes Schulhalbjahr erstreckte. Höhepunkt und Abschluss bildete die Publikation der Schülerarbeiten in Gestalt eines kleinen Buches, das bei der zentralen zweitägigen Festveranstaltung im Leibnizsaal der Akademie von den Schülerinnen und Schülern des Kurses präsentiert wurde (vgl. *Jahrbuch 2006*, S. 425 f.).

Aufgrund der positiven Erfahrungen mit dieser akademisch-schulischen Kooperation wurde in der Folge das Konzept für einen Moritz-Workshop entwickelt, der auf eine ungleich größere Adressatengruppe zugeschnitten war und – als eine Art Prototyp – auch im übrigen alle Merkmale des späteren „Schülerlabors Geisteswissenschaften“ aufwies. Eingeladen wurden die Schüler der einschlägigen Leistungskurse an Berliner und Brandenburger Schulen, wobei die Anmeldung in der Reihenfolge der Rückmeldung erfolgte. Die Veranstaltungen selbst dauerten ca. fünf Stunden und fanden im Akademiegebäude am Gendarmenmarkt statt. Die

Atmosphäre der historischen Räumlichkeiten, so die zugrunde liegende Überlegung, konnte die Lernerfahrung, die Begegnung mit der Wissenschaft, intensivieren, außerdem dazu beitragen, einen der auch bei ortsansässigen Jugendlichen erfahrungsgemäß zahlreichen „weißen Flecken“ auf der Stadtkarte zu tilgen und die Akademie als Institution transparent zu machen. Um eine nachhaltige Wirkung zu erzielen, wurde das „Schülerlabor Geisteswissenschaften“ von vornherein auf eine möglichst weitgehende Integration in den schulischen Unterricht hin angelegt, insbesondere durch Berücksichtigung der curricularen Richtlinien für die einzelnen Fächer bei der Auswahl der Themen. Das Schülerlabor zu Karl Philipp Moritz beispielsweise wurde in Abstimmung mit den Lehrplänen für die Länder Berlin und Brandenburg so gestaltet, dass die Teilnahme auf die anschließende Schullektüre von Moritz' berühmtem autobiographischem Roman *Anton Reiser* vorbereitete. Der Themenkomplex „Autobiographisches Schreiben“ wiederum war 2007 Gegenstand der zentralen schriftlichen Abiturprüfung im Fach Deutsch, wodurch der Moritz-Workshop sinnvoll an die Lehr- und Prüfungspläne der beiden Bundesländer angebunden war.

Auf der Erfahrungsbasis des Moritz-Schülerlabors mit drei Berliner Gymnasien hat sich die Akademie im Sommer letzten Jahres an dem vom Stifterverband für die deutsche Wissenschaft ausgeschriebenen Wettbewerb „PUSH für die Geisteswissenschaften“ beteiligt und ist unter über hundert Bewerbern als eine von neun modellhaften Initiativen ausgezeichnet worden. Das Preisgeld hat die Einrichtung einer halben Projektstelle und damit auch die Fortführung des „Schülerlabors Geisteswissenschaften“ im Berichtszeitraum ermöglicht: Im Frühjahr/Sommer 2007 konnte in Zusammenarbeit mit dem *Deutschen Wörterbuch von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm – Neubearbeitung* zunächst eine Veranstaltungsstaffel mit dem Titel „Die Wörter – Einführung in die Lexikographie“ realisiert werden (insgesamt 11 Workshops); von September bis Dezember folgte in Kooperation mit dem *Corpus Medicorum Graecorum / Latinorum* dann eine zweite Staffel, die unter der Überschrift „Von Philologen und anderen Heilkundigen“ eine Einführung in die antike Medizin und ihre Überlieferung sowie die Methoden ihrer wissenschaftlichen Erforschung bot (insgesamt 8 Workshops). In beiden Fällen waren Mitarbeiter der jeweiligen Vorhaben – Dr. Harry Fröhlich, Marco Scheider und Jörg Schröder vom *Deutschen Wörterbuch* sowie PD Dr. Christian Brockmann, Dr. Carl Wolfram Brunschön, Florian Gärtner und Dr. Oliver Overwien vom *Corpus Medicorum Graecorum* – bereits an der konzeptionellen Planung der Veranstaltungen beteiligt. Und auch bei der Durchführung der Workshops hat sich das didaktisch-wissenschaftliche „Team-Teaching“ bewährt, das die adressatengerechte Erschließung und Erarbeitung des Stoffs auf der einen Seite, andererseits die Wahrung fachwissenschaftlicher Standards sicherstellt.

Kooperationen und Kontakte

Bei den primären externen Kooperationspartnern, den Oberschulen in Berlin und Brandenburg, hat das „Schülerlabor Geisteswissenschaften“ von Beginn an lebhaft Resonanz gefunden. Die Termine beider in diesem Jahr durchgeführten Staffeln waren innerhalb weniger Tage ausgebucht und mussten – wo die Schülerzahl und die Raumsituation es zuließen – mit Kursen verschiedener Schulen z. T. doppelt belegt werden. Erstmals hat uns im November 2007 auch eine Lerngruppe aus einem anderen Bundesland, vom „Johanneum“ in Hamburg, besucht, wohin die Nachricht vom Angebot der Akademie offensichtlich per „Mundpropaganda“ gelangt war.

Die langfristige Wirkung des Besuchs „außerschulischer Lernorte“ steht und fällt mit ihrer Vor- und Nachbereitung im regulären Unterricht. Idealerweise stellt die Teilnahme an einem Schülerlabor o. ä. keine isolierte Attraktion dar, die den Jugendlichen als Belohnung oder Abwechslung in Form eines Ausflugs offeriert wird, sondern Glied in der Kette einer zielgerichteten und strukturierten didaktischen Gesamtabfolge. Aus diesem Grunde haben sich viele Hochschulen und außeruniversitäre Einrichtungen in den letzten Jahren auch der Aus- und Fortbildung von Lehrern angenommen. Sie bieten – flankierend zum Programm für Schüler – Veranstaltungen für Lehrkräfte an, die es diesen erleichtern sollen, mit der Entwicklung der Forschung in den von ihnen unterrichteten Fächern Schritt zu halten und aktuelle Themen didaktisch so aufzubereiten, dass die Arbeit dem wissenschaftspropädeutischen Anspruchsniveau der gymnasialen Oberstufe genügt. Auf Anregung des Landesinstituts für Schule und Medien (LISUM) Berlin-Brandenburg hat auch die Akademie im Juni erstmals eine Fortbildungsveranstaltung für Lehrer geisteswissenschaftlicher Disziplinen organisiert. Eine Fortführung dieses Angebots bzw. – nach erfolgter Umstrukturierung der Lehrerbildung in den beiden Bundesländern – eine Ausweitung auf den Kreis sog. Bildungsmultiplikatoren ist für 2008 verabredet.

Eine weitere Form der Kooperation, nämlich Engagement und Präsenz in den einschlägigen lokalen und bundesweiten Netzwerken, ist ebenfalls angebahnt: Auf einstimmigen Beschluss der Steuerungsgruppe ist die Akademie mit dem „Schülerlabor Geisteswissenschaften“ erster geisteswissenschaftlicher Partner des regionalen Netzwerks *GenaU* (*Gemeinsam für naturwissenschaftlichen Unterricht*) geworden. Reguläre Mitglieder in diesem Zusammenschluss von elf Schülerlaboren in Berlin und Brandenburg können qua Gründungsstatut ausschließlich naturwissenschaftliche und technische Einrichtungen werden. Sondierende Gespräche im Sommer hatten jedoch zu dem Ergebnis geführt, dass das geisteswissenschaftliche Schülerlabor der Akademie den Qualitätsstandards des Netzwerks unabhängig von der disziplinären Zugehörigkeit durchgängig entspricht. Daher hat die Steuerungs-

gruppe von *GenaU* dem Akademieprojekt auf ihrer Sitzung vom 10. September 2007 den Status eines assoziierten Mitglieds zuerkannt. Auch überregional, zu *LeLa* (*Lernort Labor*), dem Kompetenzzentrum aller 220 Schülerlabore in Deutschland, bestehen Verbindungen. Im Juni etwa erschien in dem Magazin *Hands on. Neues aus dem Lernort Labor* eine Reportage über das „Schülerlabor Geisteswissenschaften“. Die Verlinkung mit der Homepage des Dachverbandes ist geplant, sobald der Internetauftritt der Akademie 2008 seine aktuelle Gestalt erhalten hat.

Im Berichtsjahr hat sich das „Schülerlabor Geisteswissenschaften“ wiederholt der „Scientific Community“ vorgestellt, beispielsweise am 12. Juni beim „Wissenschaftssommer“ in Essen und zuletzt im Rahmen der von der Körber-Stiftung und der Deutsche Telekom-Stiftung veranstalteten Fachtagung „Bildung mit Methode. Forschendes Lernen in der Sekundarstufe I und II“ am 29. und 30. November in Hamburg. Nicht zuletzt dank der engen internen Zusammenarbeit mit dem Referat für Information und Kommunikation der Akademie stand das Projekt von Beginn an im Kontakt mit der Presse und den übrigen Medien. Berichte im *Deutschlandfunk*, im *Kulturradio* des RBB, im *Hamburger Abendblatt*, im *Neuen Deutschland* und im *Spiegel* belegen das große öffentliche Interesse, welches das Schülerlabor als bundesweit erste und nach wie vor einzige geisteswissenschaftliche Einrichtung dieser Art findet.

Perspektiven

Auf seiner Sitzung vom 21. Juni 2007 hat der Rat der Akademie für eine Laufzeit von drei Jahren die Einrichtung einer Initiative *Akademie und Schule* beschlossen. Mitglieder der Initiative sind die Akademiemitglieder Julia Fischer, Ulrike Kuhlmann, Randolf Menzel, Ernst Osterkamp, Robert Schlögl, Günter Stock und Jürgen Trabant; hinzu kommen als auswärtige Mitglieder Dr. Gisela Beste (*LISUM Berlin-Brandenburg*) und Ursula Reichelt (Otto Lilienthal-Gymnasium Berlin-Lichterfelde). Zum Sprecher wurde auf der konstituierenden Sitzung des Beirats vom 25. Oktober Randolf Menzel gewählt. Ziel der Initiative ist es, die mit den Jahren etablierten und inzwischen vielfältigen Aktivitäten der Akademie an der Schnittstelle von Wissenschaft und Schule – zu nennen sind hier v. a. die „Akademie-vorträge an Brandenburgischen Schulen“ und die Kooperation mit der Freien Universität Berlin zur Verbesserung des naturwissenschaftlich-technischen Grundschulunterrichts – künftig noch besser miteinander abzustimmen und diesen Aufgabenbereich an der Akademie institutionell zu verankern. Entwickelt werden soll ein Gesamtkonzept zur pädagogisch-didaktischen Zusammenarbeit, das die einzelnen Projekte sinnvoll koordiniert.

Das „Schülerlabor Geisteswissenschaften“ wird ab 2008 im Kontext der skizzierten Initiative *Akademie und Schule* fortgeführt und ausgebaut werden. Für die

einzurichtende Arbeits- und Koordinationszentrale der Initiative ist durch den Ratsbeschluss neben der vollen Stelle eines/r wissenschaftlich-pädagogischen Koordinators/in eine zusätzliche halbe Stelle eines/r wissenschaftlich-pädagogischen Mitarbeiters/in zur Durchführung von Workshops bewilligt. Diese personelle Aufstockung erlaubt es, das Angebot des Schülerlabors in nächster Zeit auch quantitativ zu erweitern.